

Förderverein Vogelsbergluchs e. V.

mit Sitz in 63679 Schotten



Rundbrief 1/2025 des Fördervereins Vogelsbergluchs e.V.

Liebe Luchsfreundinnen und Luchsfreunde,

Einszweidrei, im Sauseschritt, läuft die Zeit, wir laufen mit.

Sie kennen das Zitat? Ja, es ist von unserem „Novel Graphics“ Autor Wilhelm Busch. Leider geht es in Hessen in Sachen Luchs nicht so schnell voran. Unsere Nachbarbundesländer hingegen eilen uns mit großen Schritten voraus. Dazu gibt es zwingende Gründe: Durch Inzucht in den kleinen Teilpopulationen und mangelnden Austausch droht der Luchs in Europa erneut auszusterben. Unter diesem Aspekt und dem öffentlichen Fokus auf Wirtschaft und Finanzen macht unser kleiner Verein und unser Wirken Sinn!

1. Frauen ins Team!

Zwei starke Frauen unterstützen nun offiziell unser Vorstandsteam als Projektleiterinnen: Corinna Offeney und Johanna Berg. Cori betreut die Website und kümmert sich um die Twingle Spendenplattform. Zusätzlich wird sie demnächst einen Instagram Auftritt des Vereins aufbauen. Johanna ist schon länger im Hintergrund aktiv und kümmert sich um alles, was als schöne Grafik oder als Werbeträger Beachtung findet - unter anderem auf der Infotafel am Hochmoor (vgl. Rundbrief 1/2024), dem Vereinsflyer oder den Roll Ups für Veranstaltungen.



Johanna Berg



Corinna Offeney

Damit steigt unser Frauenanteil im erweiterten Vorstand auf 30% mit Luft nach oben!

Und ich möchte noch eine Luchsfreundin erwähnen: die Tierphotografin Cornelia Arens (<https://klickfaszination.de>) stellt uns Ihre Photos für unsere Arbeit unentgeltlich zur Verfügung!

2. Neuer Chef im Luchs-Patenforstamt Schotten

Nach (zu) langer Vakanz hat unser Luchs-Patenforstamt einen neuen Leiter. Hendrik Hochhaus ist seit dem 1.11.2024 neuer Forstamtsleiter in Schotten. Ein sympathischer junger Mann, der schon einige Erfahrungen aus dem RP Gießen und aus Wiesbaden mitbringt. Zurück an der Basis war seine letzte Tätigkeit Produktionsleiter im Forstamt Weilburg, also „Werksleiter“ von der Pflanzung bis zur Holzernte einschließlich der Jagd. Artenschutz liegt ihm am Herzen – er hat uns zugesagt, unseren Verein tatkräftig zu unterstützen. Aber zunächst sollten wir ihm Zeit zur Einarbeitung lassen...



Hendrik Hochhaus

Foto Stefan Weil

3. Infoveranstaltung Jägerinnen und Jäger Anfang November

Suche Jagd Gelegenheit in Hessen

Biete hohe Professionalität, vermarkte meine Wildbeute selbst und lege den Schwerpunkt auf kranke und schwache Tiere. Hilfe bei der Aufforstung, lege keinen Wert auf Trophäen und mache keinen Lärm im Revier.

Herzlichst, der Luchs.

Zu unserer Infoveranstaltung im Herbst 2024 (vgl. Pressemitteilung auf unserer Website) konnten wir rund 80 Besucher begrüßen. Ziel war bei den Jägerinnen und Jägern des Vogelsberges Werbung für den neuen Jagdgenossen zu machen. Ole Anders, der Projektleiter des Luchsprojektes im Harz, begründete im Hauptvortrag, dass der Heimkehrer eine Bereicherung der Wildbahn ist und von ihm keine wesentliche Beeinträchtigung der Jagdausübung ausgeht. Schäden in der Viehzucht sind nicht auszuschließen – sie halten sich jedoch in engen Grenzen. So wurden im Land Niedersachsen in den Jahren 2006-2021 lediglich 53 Schaf- und Ziegenrisse durch Luchse bestätigt und insgesamt mit rd. 21.000 € (incl.

Gehegewild) entschädigt. Sicher, im Vergleich zu anderen Projekten eine völlig unbedeutende Summe, die jedoch die Akzeptanz des neuen Jägers bei den Viehhaltern steigert.

Dank der ausgewilderten Tiere – Start war um die Jahrtausendwende – verfügen der Naturraum Harz und die angrenzenden Mittelgebirge nunmehr über eine stabile Luchspopulation von rund 90 Tieren. Vom Wanderverhalten einiger Luchse profitiert erneut Nordhessen, nachdem die kleine Population dort vor wenigen Jahren durch eine Räudeepidemie erlosch und der übrig gebliebene männliche Luchs wieder frustriert in den Harz zurückkehrte.



Wir hätten uns an dem Abend mehr Interesse der Jagdpartie an der Veranstaltung gewünscht. Trotz heftiger Werbung und der freundlichen Unterstützung der Rotwildhegegemeinschaften hoher und nördlicher Vogelsberg sowie des Landrats blieb das Interesse „übersichtlich“. Stärker war hingegen die kritische Resonanz aus dem Bereich der Viehhalter. Abgerundet wurde der Abend durch den Projektfilm des Luchsprojektes Thüringen (<https://wildkatzendorf.de/aktuell/neuer-film-dokumentiert-meilenstein-im-artenschutzprojekt>), einem eindrucksvollen Beleg für eine gelungenen Kooperation der Jäger, Viehhalter und Naturschützer. Ein Weg, den wir uns auch für Hessen wünschen.

4. Luchssichtungen im Nordhessen

Es tut sich etwas im Reinhardswald! Im Beobachtungsjahr 2023/24 wurden wieder Luchse in Nordhessen bestätigt. Es handelt sich um neun selbständige Luchse und vier Jungtiere im Grenzgebiet zwischen Hessen und Niedersachsen. Über deren Streifgebiet ist wenig bekannt. Einige dürften ihr Hauptjagdgebiet in Niedersachsen haben. Hessen werden vier bis fünf der selbständigen Luchse zugeordnet. Dies geht aus dem Luchsbericht 2024 des Arbeitskreises Hessenluchs (<https://luchs-in-hessen.de>) hervor, der im November vergangenen Jahres veröffentlicht wurde.

Wie bereits in den Vorjahresperioden 2019/20 und 2022/23 konnte auch im Jahr 2024 ein Luchsweibchen mit Jungtieren im Reinhardswald beobachtet werden. Die Nachweise erfolgten mit Photofallen. Zwei weibliche Tiere konnten durch Ihren genetischen „Pfortenabdruck“ identifiziert werden.

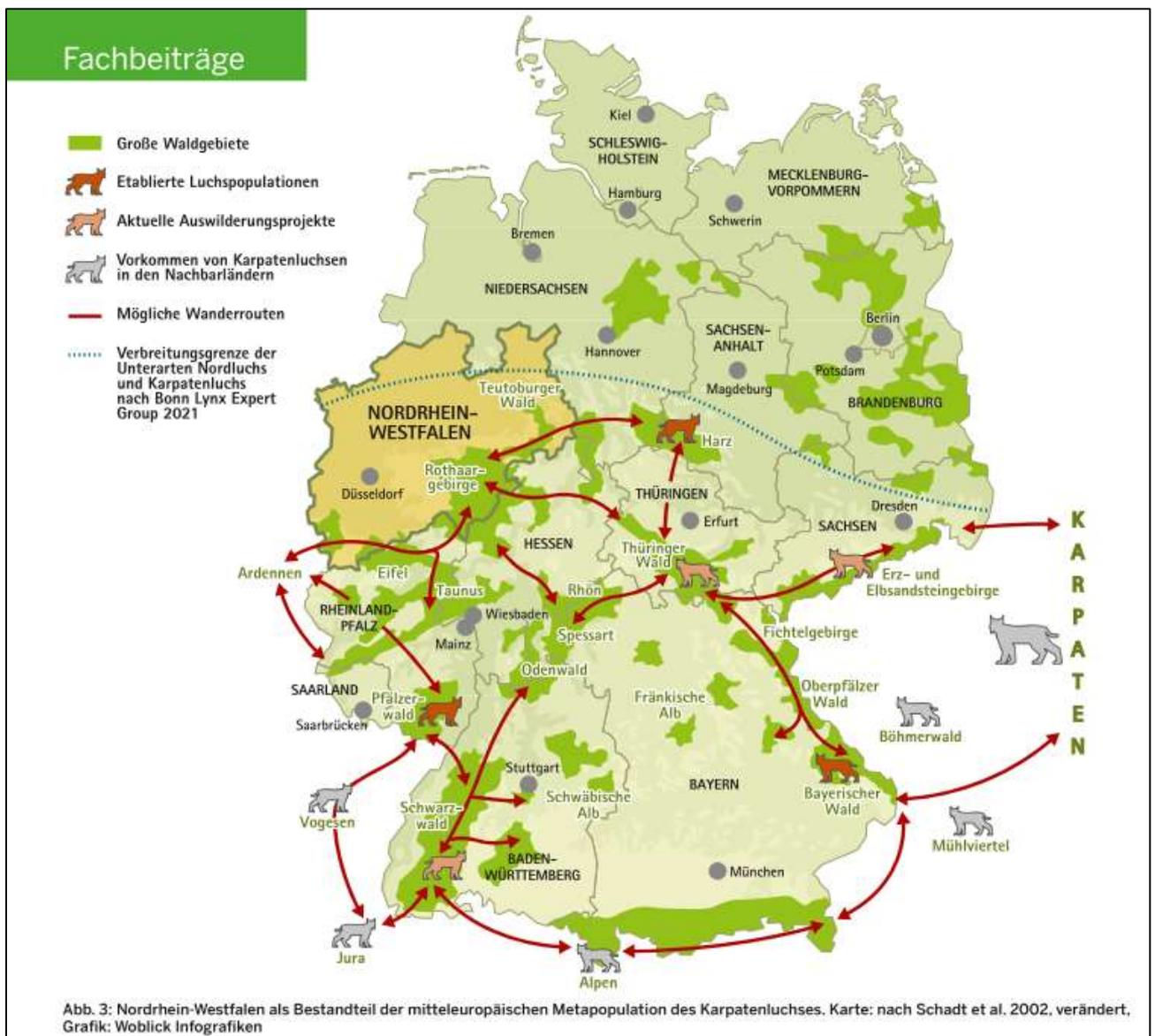


Diese Entwicklung ist erfreulich und zeigt die Möglichkeiten der natürlichen Einwanderung. Es sollte bei aller Freude nicht in Vergessenheit geraten, dass diese Situation bereits vor rund 10 Jahren bestand. Die damalige Population erlosch jedoch in kurzer Zeit durch eine Räudeinfektion und Verkehrstopfer. Von einer stabilen Besiedlung Nordhessen kann daher wahrscheinlich noch nicht ausgegangen werden. Schon damals gab es Stimmen, die für eine aktive Rolle Hessens zur Unterstützung dieser natürlichen Besiedlung rieten.

5. Luchsauswilderungsprojekt in Nordrhein-Westfalen (NRW)

NRW startet 2025 ein Großprojekt zur Unterstützung der europäischen Luchspopulation. Dazu schreibt die Präsidentin des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Elke Reichert: „Der Luchs ist wieder zurück in einigen Regionen Deutschlands, dort braucht er offenbar Unterstützung, damit er nicht erneut ausstirbt. So arbeitet eine internationale Expertengruppe daran, ein europaweites, sich selbst erhaltendes Vorkommen aufzubauen. Nordrhein-Westfalen könnte dafür ein zentrales Bindeglied sein.“

Der Luchs sollte gemäß der Nationalen Biodiversitätsstrategie 2007 in den deutschen Mittelgebirgen seit 2020 wieder heimisch sein. Dieses Ziel wurde bisher nicht erreicht. NRW sieht sich dabei als wichtiges Bindeglied einer künftigen Vernetzung der Teilpopulationen wie die folgende Abbildung aus der Publikation *Natur in NRW 3/2024* zeigt. Wege durch Hessen, die auch den Vogelsberg einschließen, sind dabei fester Bestandteil der Analyse.



In der Zeitschrift wird darüber hinaus berichtet, dass bereits in den Jahren 2002 bis 2004 im NRW Umweltministerium ein Arbeitskreis Luchs eingesetzt wurde. Dort wurde die Wiederansiedlung oder Bestandesunterstützung des Luchses mit zahlreichen Interessengruppen diskutiert, eine Wiederansiedlung damals jedoch nicht befürwortet. Stattdessen wurde die Unterstützung der natürlichen Zuwanderung durch Vernetzung potenzieller Lebensräume, eine intensive Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Entschädigungsregelung für vom Luchs getötete Nutztiere gefordert.

Nach Berechnungen unterschiedlicher Modelle ergibt sich in NRW ein potentieller Lebensraum für rund 64 Luchse, schwerpunktmäßig in der Eifel und im Rothaargebirge. Angeführt wird aktuell, dass die Erfahrungen aus dem Nordhessischen Bergland gezeigt haben, dass der Luchs es ohne menschliche Hilfe offensichtlich nicht schafft, neue Lebensräume dauerhaft zu erschließen. Geeigneten Lebensraum dafür gibt es in Deutschland in der nötigen Größe.

Unter dem Eindruck der neuen Erkenntnisse lädt die Initiative Luchs NRW „Eine Zukunft für Luchse in NRW - Von der Idee zur Umsetzung“ am 5.5.2025 nach Bonn ein. Bei der Auftaktveranstaltung soll über das weitere Vorgehen beraten und Maßnahmen beschlossen werden. In der Initiative arbeiten das Land, der Naturschutz und die Jägerschaft ähnlich wie in Thüringen zusammen. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

6. Projekte 2025 des Vereins Vogelsbergluchs

Was erwartet Sie im Jahr 2025?

- Wir planen eine Mitgliederfahrt ins Wildkatzendorf Hütscheroda im Thüringer Wald im Frühsommer. Dort werden wir den Projektleiter des Auswilderungsprojektes Luchs des Landes Thüringen treffen. Dr. Markus Port von der Georg-August-Universität Göttingen ist für uns ein vertrautes Gesicht. Er betreute das Luchsmonitoring in Nordhessen und ist ein exzellenter Kenner des Luchses. Wir werden unter anderem die Auswilderungsgehege für die Luchse besuchen, die demnächst in die Wildbahn entlassen werden.
- Zusammen mit dem Vulkaneum Schotten organisieren wir eine Ausstellung zum Luchs und einen Lehrpfad auf der Warte in der Nähe von Schotten. Beide Projekte betreut unser Vorstandmitglied Tina Ulm.
- Daneben gibt es viel im Bereich Politikberatung zu tun, um den Luchs im Bewusstsein der Entscheidungsträger zu verankern. Ein Anfang beim Landkreis und bei unserem Landtagsabgeordneten ist gemacht, wie Sie Rundbrief 2/2024 entnehmen konnten.

Wir vom Vorstand möchten Sie auf diese Weise regelmäßig über unsere Aktivitäten informieren und Sie in unsere Gedanken und Prozesse einbinden. Das ist keine Einbahnstraße. Mischen Sie sich ein und werden Sie auch in Ihrem Umfeld Luchsbotschafter! Exemplare unseres Flyers können Sie in der Geschäftsstelle abholen, gerne senden wir Ihnen auf Anforderung welche zu.

Herzliche Grüße – im Namen des gesamten Vorstands!

Ihr Berndt Ott

Vorsitzender Vogelsbergluchs e.V.